UNIVERSITÄT SALZBURG

FACHBEREICH
Strafrecht und Strafverfahrensrecht

Diplomprüfung aus Strafrecht und Strafverfahrensrecht
Materiellrechtlicher Teil
26. November 2021

„Der unberechenbare Komplize“

Um sein Studium finanzieren zu können, muss *Anton* in der Tankstelle seines Vaters arbeiten. Als er wieder einmal alleine für den Nachtdienst eingeteilt ist, verabredet er mit seinem langjährigen Freund *Fredl*, dass dieser ihn zum Schein überfallen und das gesamte in der Kasse befindliche Geld mitnehmen solle. *Fredl* müsse nur einen Zeitpunkt abwarten, zu dem gerade ein Kunde beim Tanken sei, um einen glaubwürdigen Zeugen für den Überfall zu haben. Dem Kunden dürfe natürlich nichts passieren oder gar gestohlen werden, schärft *Anton* seinem Freund ein. Die Beute aus der Tankstelle soll dann gerecht geteilt werden.
Verabredungsgemäß hält sich *Fredl* einige Tage später, als *Anton* wieder Nachtdienst hat, bereit und dringt, versehen mit einer Strumpfmaske und mit einer vorgehaltenen echt wirkenden Spielzeugpistole in die Tankstelle ein, als gerade ein Tankkunde seine Rechnung bezahlen möchte. Während sich *Anton* widerspruchslos den Befehlen des „Räubers“ fügt und mit erhobenen Händen an die Wand stellt, packt der couragierte Tankstellenkunde den Räuber fest am Arm, als dieser mit dem eingesteckten Geld die Tankstelle fluchtartig verlassen will. Es kommt zu einem Handgemenge, im Zuge dessen *Fredl* einen herumliegenden schweren Schraubenschlüssel nimmt und damit dem Kunden auf den Kopf schlägt. Dieser sinkt mit einer blutenden Platzwunde bewusstlos zu Boden, wobei ihm seine Geldtasche aus der Jackentasche rutscht. *Anton* ist schockiert von der Eigendynamik die das Geschehen genommen hat. Obwohl *Anton* gegen das Vorgehen seines Freundes protestiert, nimmt dieser die am Boden liegende Geldtasche des Kunden und fährt auch noch mit dessen Auto als Fluchtfahrzeug davon. Ohne zu schauen rast *Fredl* dabei aus der Tankstellenausfahrt und übersieht das Auto des *Bastl*, der gerade zur Tankstelle einbiegen will. Um einen Frontalzusammenstoß zu vermeiden, verreißt *Bastl* geistesgegenwärtig sein Fahrzeug, kollidiert dabei aber mit einem Betonsockel, der die Tankstelleneinfahrt begrenzt. Trotz seiner geringen Geschwindigkeit wird *Bastl* bei dem Aufprall auf das Lenkrad geschleudert und erleidet eine Platzwunde. Er war nämlich nicht angegurtet, weil er ja nur kurz ein Bier holen fahren wollte. Wäre *Bastl* angegurtet gewesen, wäre nur das Auto „verletzt“ worden. *Fredl* nimmt zwar wahr, dass *Bastl* ausweichen musste, nicht aber dessen Kollision mit dem Betonsockel. Da sich *Fredl* auf der Flucht befindet, kann er natürlich nicht stehenbleiben, will aber das Fahrzeug nach wenigen Kilometern an einem Parkplatz abstellen. Als er es am Parkplatz abstellt, bemerkt er, dass am Beifahrersitz die Wagenpapiere, Zulassungs- und Typenschein, liegen. Der Kunde wollte nämlich das Fahrzeug am nächsten Tag verkaufen. *Fredl* will auch diese Gelegenheit nützen. Unter dem Vorwand, der in den Papieren ausgewiesene Eigentümer des Fahrzeuges zu sein, verkauft er dieses um 5.000 Euro an den windigen Gebrauchtwagenhändler *Gustav*, der nicht viele Fragen stellt. Der Zeitwert wäre eigentlich 8.000 Euro gewesen.
Die Beute, 4.000 Euro aus der Tankstellenkasse, 1000 Euro aus der Brieftasche des Kunden und 5.000 Euro aus dem Autoverkauf, will *Fredl* mit *Anton* teilen. Dieser möchte jedoch mit der Gewalt beim Überfall nichts zu tun haben und nimmt daher nur die Hälfte der Beute aus der Tankstellenkasse (2.000 Euro) und die Hälfte des Verkaufserlöses des Autos (2.500 Euro).

Wie haben sich die beteiligten Personen strafbar gemacht?

Name:

1.	Tankstellenüberfall ***Fredl* wegen Raubes (§§ 142, 143 StGB)** Drohung (§ 74 Abs 1 Z 5), Gewahrsamsbruch	**(3 Pkt)**
	***Fredl* und *Anton* wegen versuchter Nötigung gegenüber dem Tankkunden (§§ 15, 105, 106 StGB)** Versuch (Tauglichkeit), Qualifikation § 106 Abs 1 Z 1 erster Fall Beteiligung *Anton* (§ 12 zweiter Fall)	**(2 Pkt)**
2.	***Anton* wegen Veruntreuung (§ 133 Abs 1 iVm § 166 StGB**) Anvertrautes Gut (Alleingewahsam), Begehung im Familienkreis (§ 166) ***Fredl* wegen Beteiligung an der Veruntreuung (§§ 12, 14 Abs 1,133 iVm § 166 StGB)** Beteiligung (§§ 12, 14 Abs 1 StGB), keine Privilegierung nach § 166 StGB	**(4 Pkt)**
3.	Niederschlagen des Tankkunden ***Fredl* wegen Körperverletzung (§§ 83, 84 Abs 4 StGB)** Schwere Körperverletzung, Notwehr (Anhalterecht § 80 Abs 2 StPO)	**(3 Pkt)**
4.	Wegnahme der Geldtasche ***Fredl* wegen Diebstahls der Geldtasche (§§ 127, 128 Abs 1 Z 1 StGB)** Gewahrsamsbruch, Bedrängnisdiebstahl (§ 128 Abs 1 Z 1 StGB),	**(3 Pkt)**
5.	Wegnahme des Autos ***Fredl* wegen unbefugten Gebrauchs von Fahrzeugen (§ 136 StGB)**	**(2 Pkt)**
	***Fredl* wegen Unterschlagung (§ 134 Abs 2 u 3 StGB)** Wertqualifikation, Konkurrenz § 136 StGB	**(2 Pkt)**
6.	Protest des Anton ***Anton* wegen Unterlassung der Verhinderung einer mit Strafe bedrohten Handlung (§ 286 StGB)** obj Bedingung der Strafbarkeit, Nichtverhinderung nur in Bezug auf § 84 Abs 4 und §§ 127, 128 StGB, Vorsatz	**(3 Pkt)**
7.	Verletzung des Bastl ***Fredl* wegen fahrlässiger Körperverletzung (§ 88 Abs 1 StGB)** Objektive Zurechnung der Verletzungsfolge	**(3 Pkt)**
	***Fredl* wegen Imstichlassens eines Verletzten (§ 94 StGB)** Irrtum über Hilfsbedürftigkeit	**(3 Pkt)**
8.	***Fredl* wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit (§ 89 StGB)** Konkrete Gefährdung	**(4 Pkt)**
9.	Verkauf des Autos ***Fredl* wegen Betruges (§§ 146, 147 Abs 1 Z 1 u 2 StGB)** Urkundenbetrug, Konkurrenz § 134 Abs 2 u 3 StGB	**(3 Pkt)**
	***Fredl* wegen Urkundenunterdrückung (§ 229 StGB)** § 74 Abs 1 Z 7 StGB,	**(1 Pkt)**
10.	Aufteilung der Beute ***Anton* wegen Annehmens der 2.000 Euro aus der Tankstellenkasse** Hehlerei (§ 164 StGB), Geldwäscherei (§ 165 Abs 1 bzw 2 StGB)	**(2 Pkt)**
	***Anton* wegen Annehmens der 2.500 Euro aus dem Verkauf des Autos** Hehlerei (§ 164 Abs 2 StGB), Geldwäscherei (§ 165 Abs 2 StGB)	**(2 Pkt)**

Gesamt : 40 Punkte

Punkteschlüssel: 0 – 20: 5 **21 – 25: 4** **26 – 30: 3** **31 – 35: 2** **36 – 40: 1**	**Note**

UNIVERSITÄT SALZBURG

FACHBEREICH
Strafrecht und Strafverfahrensrecht

Diplomprüfung aus Strafrecht und Strafverfahrensrecht
Prozessrechtlicher Teil
23. November 2021

1. B steht im dringenden Verdacht, während der Jahre 2016 bis 2020 das Verbrechen des gewerbsmäßigen schweren Betruges nach §§ 146, 147 Abs 3, 148 zweiter Fall StGB durch vielfaches, gewerbsmäßig betrügerisches Herauslocken von Geldbeträgen begangen zu haben. In einigen Betrugsfällen sollen dabei sogar Summen bis zu 7.000 Euro herausgelockt worden sein. Die Gesamtschadenssumme beträgt nach Meinung des Gerichtes mehr als 400.000 Euro.

a. Aufgrund der hohen Gesamtschadenssumme wird über B die Untersuchungshaft verhängt. Ist dies zulässig? (Begründung) Welche Bekämpfungsmöglichkeit hätte B?

b. Wegen einiger leichter beweisbarer Betrugsfälle, die zu einem Gesamtschaden von 100.000 Euro geführt haben, wird B zu einer Freiheitsstrafe von 4 Jahren verurteilt, wobei jedoch die halbe Strafzeit bedingt nachgesehen wird. Die nicht nachweisbaren Betrugsfälle und die Gewerbsmäßigkeit finden im Urteil keine Erwähnung.
Ist dies zulässig? Welche Bekämpfungsmöglichkeiten bestehen?

c. Nach Rechtskraft des Urteils taucht neues Beweismaterial zu jenen Betrugsfällen auf, die das Gericht bisher für nicht nachweisbar hielt.
Wie kann die StA diese Betrugsfälle neuerlich aufgreifen und zur Anklage bringen?
Was müsste das Gericht beim Strafausspruch beachten, wenn diese Betrugsfälle in einem neuerlichen Strafverfahren zu einer Verurteilung führen?

d. Einige vermeintliche Betrugsopfer sind verärgert darüber, dass ihre Betrugsanzeigen gegen B nicht einmal zur Einleitung strafprozessualer Ermittlungen geführt haben. Wie konnte es dazu kommen? Wie könnten diese „Opfer“ doch noch Strafverfahren gegen B erwirken?

2. Der Anästhesist X hat bei der Operation der Y die Narkose durchgeführt. Aus Sparsamkeitsgründen verwendete er dazu eine bereits angebrochene Ampulle des Narkosemittels aus einer Voroperation. Die Patientin verstirbt wenige Tage später an einer durch das bereits verkeimte Narkosemittel herbeigeführten Infektion. Im Beipacktext des Narkosemittels wird ausdrücklich vorgeschrieben, dass bei jeder Narkose eine frisch angebrochene Ampulle zu verwenden und die verbleibende Menge des Narkosemittels zu entsorgen sei. Geöffnete Narkoseampullen können nämlich bereits innerhalb kurzer Zeit verkeimen, womit bei der Narkose eine hohe Infektionsgefahr besteht. Die StA klagt X wegen grob fahrlässiger Tötung (§§ 80, 81 Abs 1 StGB) an. Der verhandelnde Richter ist entsetzt darüber, was einem im Krankenhaus alles passieren kann und wirft dem angeklagten Narkosearzt vor, dass er mit seiner Vorgangsweise bewusst die Gesundheitsschädigung oder gar Tötung seiner Patientin in Kauf genommen hat, was eigentlich einen Mord (§ 75 StGB) oder zumindest eine Körperverletzung mit tödlichem Ausgang darstellt (§ 86 Abs 2 StGB).

a. Was hat der Richter zu tun, wenn er diesen Rechtsstandpunkt vertritt?
b. Wie beurteilen sie den Standpunkt des Richters?
c. Mit welchem Rechtsmittel könnte das Urteil bekämpft werden?

ao.Univ.- Prof. Dr. Stefan Seiler

UNIVERSITÄT SALZBURG

Name:

1.a.	• **Tatbegehungs- oder Ausführungsgefahr (§ 173 Abs 2 Z 3 lit a StPO):** Tat mit schweren Folgen, Gefahr einer weiteren strafbare Handlung mit schweren Folgen gegen dasselbe Rechtsgut, keine Zusammenrechnung nach § 29 StGB • **Tatbegehungsgefahr nach § 173 Abs 2 Z 3 lit b StPO**: wiederholte und fortgesetzte strafbare Handlungen Indiz für die Begehung weiterer Straftaten, zusätzlich jedoch konkrete Anhaltspunkte notwendig • **Flucht- bzw Verdunkelungsgefahr** (§ 173 Abs 2 Z 1 u 2 StPO): keine Anhaltspunkte • **Beschluss** ER des LG (§ 31 Abs 1 Z 2 StPO), **Beschwerde OLG** (§§ 87ff iVm § 33 Abs 1 Z 1 StPO), Grundrechtsbeschwerde (OGH).	**(7 Pkt)**
1.b.	• **Schöffengericht** (§ 31 Abs 3 Z 1 StPO). • **Nichtigkeit nach § 281 Abs 1 Z 11 StPO** • **Nichtigkeit nach § 281 Abs 1 Z 7 StPO**: nur StA, fehlende Gewerbsmäßigkeit kann nicht damit geltend gemacht werden • **Nichtigkeit nach § 281 Abs 1 Z 10**: nur StA, fehlende Gewerbsmäßigkeit	**(7 Pkt)**
1.c.	• **Wiederaufnahme zum Nachteil des Beschuldigten (§ 355 StPO):** neue Tatsachen, neue Beweismittel im früheren Verfahren nicht vorgekommen, dem Ankläger auch nicht bekannt bzw zugänglich • **Zusatzstrafe** (§ 31 Abs 1 StGB): Differenz zwischen der ursprünglich verhängten Strafe und der fiktiven Strafe, welche für alle nunmehr bekannten Delikte zusammen verhängt worden wäre	**(6 Pkt)**
1.d.	**Zurücklegung nach § 35c StAG**; keine Möglichkeit eines Fortführungsantrages (§ 195 StPO), Möglichkeit einer neuerlichen Anzeige	**(4 Pkt)**
2.a.	ER am LG zuständig (§ 31 Abs 4 Z 1 StPO); für § 75 bzw § 86 Abs 2 StGB Geschworenen bzw Schöffengericht zuständig; **Unzuständigkeitsurteil** nach **§ 488 Abs 3 StPO**	**(6 Pkt)**
2.b.	**Anschuldigungsbeweis** kaum zu erbringen: Annahme des Vorsatzes in Bezug auf §§ 75 bzw 86 Abs 2 StGB erscheint lebensfremd; mangels dahingehender Anhaltspunkte wird ein Vorsatz, der der allgemeinen Lebenserfahrung widerspricht, kaum unterstellbar sein.	**(6 Pkt)**
2.c.	Nichtigkeit nach § 281 Abs 1 Z 6 iVm § 489 Abs 1 StPO	**(4 Pkt)**

Gesamt: 40 Punkte

Punkteschlüssel:	**0 – 20:**	**5**	**Note:**
	21 – 25:	**4**	
	26 – 30:	**3**	
	31 – 35:	**2**	
	36 – 40:	**1**	